

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 31.

Neuenbürg, Dienstag den 23. Februar

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Nach dem oberamtlichen Erlaß vom 14. Februar 1879, Enzthäler Nr. 20 sind die Verzeichnisse der zur Amtsvergleichung geeigneten Kosten, sowie diejenigen, über den Aufwand der Ortsarmenbehörden für die Unterbringung von Geistes-Kranken in Irrenanstalten, sowie von Schwachsinnigen in den Anstalten Marienberg und Stetten (Amtsvergleichungsbeschlüsse vom 30. Juni 1874, § 13 und vom 21. Mai 1879, § 5) auf letzten Februar jeden Jahres abzuschließen.

Die Ortsvorsteher werden deshalb veranlaßt, für den Zeitraum vom 1. März 1885 bis 28. Februar 1886, beide Verzeichnisse je abgefordert und in doppelter Ausfertigung spätestens

bis 10. März d. J.

hierher einzusenden.

Den 20. Februar 1886.

K. Oberamt.
Nestle.

Revier Enzklösterle.

Bekanntmachung.

Die Eigentümer des in der Poppeltal- und Gompelscheurer Wasserstube lagernden Floßholzes werden bei Beginn der Floßzeit darauf aufmerksam gemacht, daß der Polster-Lohn an den vom Revieramt aufgestellten Polsterer Gurrbach in Gompelscheurer je vor der Abfahrt der Flöße aus den Wasserstuben zu bezahlen ist.

Enzklösterle, 21. Februar 1886.

K. Revieramt.

Revier Langenbrand.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. März
vormittags 10 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen Hengsthalde, Oberer Tannberg, Große Saumisch, Spiegelscheide und Vorderer Rippberg:

524 Nadelholz-Stämme mit 442 Fm.,
77 dto. Klöße mit 94 Fm., 139 St.
Bauhholz V. Kl. mit 24 Fm., 1 Nm.
Eichen-Scheiter, 2 Nm. dto. Anbruch,
8 Nm. Buchen-Prügel, 7 Nm. Nadelholz-Scheiter, 63 Nm. dto. Prügel, 46 Nm. dto. Anbruch und 240 Nadelholz-Wellen ungebunden.

Heu- und Stroh-Verkauf.

Die Gemeinde Alzenberg-Oberriedt verkauft am

nächsten Mittwoch (Mathiasfeiertag)
von vormittags 9 Uhr an

auf dem Abelschen Hofgut in Alzenberg, bei ungünstiger Witterung im Löwen daselbst:

etwa 125 Ztr. Roggenstroh,
" 150 " Haberstroh,
" 20 " Dinkelstroh,
" 80 " Roggen,
" 60 " Heu,
" 20 " Stroh.

Oberriedt den 19. Februar 1886.

Gemeinderat.

Vorstand Baier.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Mittwoch den 24. d. M.

(Mathiasfeiertag)

nachmittags 2 Uhr

findet die statutenmäßige jährliche

Bezirksversammlung

des landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Neuenbürg im Saale der Bierbrauerei von Albert Luz statt, wozu die Vereinsmitglieder hiemit eingeladen werden. Gäste sind willkommen geheißen.

Tagesordnung:

Vortrag des Jahresberichts für 1885.

Vorlage der Rechnung für 1885.

Feststellung des Etats für 1886.

Vortrag über Verbesserungen in der Stalleinrichtung von Herrn Vereinssekretär Böpple.

Vortrag über landw. Darlehenskassenvereine von Herrn Schultheiß Wagner in Salmbach.

Sonstige Mitteilungen.

Den 16. Februar 1886.

Der Vereinsvorstand.

Nestle.

Privatnachrichten.

Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch

Für mein Tuch-, Manufaktur-Waren und Aussteuer-Geschäft suche ich auf Ostern 1 oder 2 Lehrlinge aus guter Familie, welche mit den nötigen Schulkenntnissen versehen sind.

Ludwig Becker,
vorm. Chr. Erhardt.

Witbbad.

Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat die Brod- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei

J. Wehste.

Es werden 1 bis 2 Waggon runde oder gefägte

Rebpfähle

gegen bar zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition des Enzthälers.

Dürrenenz.

Pferde- und Vieh-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt am

Donnerstag den 25. d. Mts.

(Viehmarkt)

von vormittags 10 Uhr an

zum Verkauf:

2 kräftige Braunwallachen, 5-jährig

(Belgier),

1 4-jährigen Braunwallachen mit Fleß,

5 rittfähige Farren (worunter zwei

Schweizer) und

2 Kühe (Scheden).

H. Burghard z. Waldhorn.

Gräfenhausen.

Gaus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein hier bestehendes geräumiges Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung nebst Hofraum und Garten an den Meistbietenden zu verkaufen und lade Kaufs Liebhaber auf

Montag den 1. März

mittags 11 Uhr

in meine Wohnung ein mit dem Bemerkten, daß hier sonst kein Bäckereibetrieb sich befindet und unter Umständen das Anwesen auch in Pacht gegeben wird.

Johann Schumacher.

Ein seit zwei Jahren im Gebrauch befindlicher sehr guter

Herd,

neuerer Konstruktion wird wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Birkenfeld.

600 Mark

Pflegschaftsgeld leihet gegen gesetzl. Sicherheit aus

Chr. Delschläger, Baumwart.



Hôtel Röck, Neuenbürg.

Samstag, 27. Februar

KONZERT

unter Leitung von **Reinhold Wörz.**

Anfang präzis 7^{1/2} Uhr. — Ende 9 Uhr.

Der Reinertrag ist als Beitrag zur Errichtung eines Denkmals für **Max Schnedenburger**, den Dichter der „Wacht am Rhein“, bestimmt.

Dr. Schneider, Direktor

der

Brauer-Akademie zu Worms

teilt mit, dass der **Sommerkursus** am **1. Mai** beginnt und Programme durch ihn gratis zu erhalten sind.

Calw.

Zur

Feier unserer Hochzeit

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Mittwoch den 24. Februar

in das **Gasthaus zur „Sonne“** dahier

freundlichst einzuladen.

Gottlieb Barth, Flößer,

Sohn des **Gidius Barth, Flöbers.**

Mina Hummel.

Dobel.

Bei der klösterl. Streuablosungskasse können gegen gesetzliche Sicherheit sofort

570 Mark

ausgeliehen werden.

Rechner **Fr. Schuon.**

Pleibelsheim, N. Marbach.

800 Obstwildlinge,

2jährig, pikiert, in schön bewurzelter Ware hat billig abzugeben

Chr. Klöpfer.

Dammhof b. Eppingen, Baden.

Amerikanischen Triumph-Hafer

zur Frühjahrssaat in bester Qualität empfiehlt pro 50 Kilo 20 M. Erntergebnis pro 50 Kilo Ausfaat 84 Ztr.

Hans Wiehner.

Neuenbürg.

Einige Wagen

Dung

hat zu verkaufen

Ernst Andräs.

Mehrere tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informativscheine abzugeben bei der Redaktion des Enztälers.

Jeder selbst der Aermste, kann täglich sechs Pfennige opfern, damit eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleiden (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker **R. Brandt's** Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel 1 M. in den Apotheken. Man achte darauf, daß jede Schachtel als Etiquette in weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug **R. Brandt's** trägt und lasse man sich nicht durch anders verpackte, billigere Mittel irre führen.

Kronik.

Deutschland.

Branntweinmonopol und Sozialisten-gefeß teilen sich augenblicklich in das Tages-Interesse, während die preussische kirchenpolitische Vorlage wieder etwas mehr in den Hintergrund getreten ist. Was zunächst das Branntweinmonopol anbelangt, so sind an dem Entwurfe zahlreiche Aenderungen vorgenommen worden. Am bemerkenswertesten erscheint die Aenderung, daß die Ratifikation und die Fabrikation alkoholischer Getränke, soweit sie für die Ausfuhr stattfindet, dem Privatbetriebe überlassen bleiben soll. Außerdem ist vom Bundesrate beschlossen worden, daß das Branntweinmonopol vorläufig in Bayern, Württemberg und Baden nicht zur Einführung gelangen, sondern dort erst später und zwar, wenn die genannten Staaten auf ihr Reservatrecht verzichten, durch kaiserliche Verordnung eingeführt werden soll.

Berlin. Auf den der Regierung hinsichtlich der neuen kirchenpolitischen Vor-

lage für Preußen von fortschrittlicher Seite gemachte Vorwurf, daß sie „nach Canossa“ ginge, antwortet die „N. A. Z.“: „Die Fortschrittspartei ist mit Saft und Ped unter Richters Führung in das ultramontane Lager übergegangen, um die Regierung zu schwächen und sie im Bunde mit dem Ultramontanismus mit mehr Wirkung zu bekämpfen, als es im Gegensatz zu demselben möglich gewesen wäre. Nach dieser Fahnenflucht, nach diesem Vertrat an der von der Fortschrittspartei mit so leidenschaftlichem Eifer verfolgten Sache macht sie der Regierung einen Vorwurf daraus, daß diese, durch den Fortschritt in die Minorität versetzt, den Kampf nicht über das Bedürfnis hinaus, lediglich zum Vergnügen der Fortschrittspartei, um so erbitterter fortsetze. Dieser Partei geht der Haß gegen die Regierung über jede kirchliche oder politische Ueberzeugung, dementsprechend hat sie gehandelt. Sie steht jetzt Arm in Arm mit den Jesuiten, Polen und allen Reichsfeinden der Regierung gegenüber und ärgert sich, daß letztere nicht aus reiner Kampfeslust weiterfechten will, um der fortschrittlichen Berechnung zum Erfolg zu verhelfen.“

Berlin, 21. Febr. Das Panzerschiff „Friedrich Karl“, Kommandant Kapitän zur See Stempel, ist am 21. Februar in der Suda Bay (Creta) eingetroffen. (F. J.)

Württemberg.

Stuttgart. Die dreitägigen Verhandlungen in der Abgeordneten-Kammer über die Vorlage betr. die Revision des § 132 der Verfassungsurkunde, werden, zumal nach den Erklärungen der H. H. Staatsminister, in ihrem Ergebnis dahin aufzufassen sein, daß damit die Verfassungsrevision im Ganzen eingeleitet ist und daß die Vorlagen der Regierung wohl nicht mehr lange ausbleiben werden. Der Ton der Verhandlungen war ein des Gegenstandes würdiger und gemäßigter.

Stuttgart, 19. Febr. (Kammer der Abgeordneten.) Die Frage des Ersatzes der Kosten ihrer Stellvertretung seitens der Beamten, welche Mitglieder der Kammer sind, stand auf der Tagesordnung. Seit 1874 sind die Beamten-Abgeordneten der Verpflichtung, auf ihre Kosten für einen Stellvertreter zu sorgen, entbunden, also ein Zustand eingeführt, wie er auch in anderen Bundesstaaten besteht. Mehrfach aber war der Wunsch laut geworden, jene frühere Uebung möchte wieder eingeführt werden. Der bezügl. Entwurf spricht aus, daß die Beamten-Abgeordneten statt der Diäten von M. 9,49 nur M. 7 erhalten sollen, der Unterschied der Staatskasse zuzufallen hat, womit diese die Kosten der Stellvertretung bestreitet. Aber nur eine Kommissions-Mehrheit war hiemit einverstanden, während eine Minderheit nicht vom landständischen Taggeld, sondern von dem Gehalte der Beamten-Abgeordneten durch Abzug eines Viertels die Stellvertretungskosten bezahlt wissen will. Einen dritten Gesichtspunkt vertrat der Kanzler v. Rümelin, welcher die Ansicht vertrat, jeder Beamte solle im einzelnen Fall für seine Stellvertretung sorgen. Zuerst stimmt man ab über den Antrag des Kanzlers v. Rümelin (die Be-

amten-Abgeordneten ihrer Stellvertretung namentlicher Abstimmungen 59 gegen 22 Stimmen über den Antrag der Mehrheit (Abzug des Gehalts) abgestimmt, und abgelehnt mit 73 Stimmen. Schließlich wird der Beschlusse mehrheit (Regierung) an den Taggeldern (Abgeordneten von M. 2,43) 65 gegen 18 Stimmen.

Reutlinger. Die „Schwarzwalder Kreis“ noch haben wir über besonders in den Wald. Dies ist die Ursache der Rebe infolge von Frost. Dem Oberförster wurden von dem Forst 14, von dem in der Art umgekommene dieser kamen noch von den Füchsen aufgefunden man Ueberre verendeten Tiere sind die Strapazen des ertragen können.

Weinsberg, Stadt, die sich von Pflege geschichtlicher gezeichnet hat, wird Gelegenheit haben, große Vergangene im Laufe dieses Wintergesellschaft die treuen Weibern in Bildern zur Aufführung früheren Jahrhunderte sichte hier aufgefunden handene Illustration. Diese sowie sämtliche des berühmten Vornamöglichst verwertet weniger entfernte Bader 18. Sept. d. J.

Tage wird unsere des Dichters Justin auf neue dem Dan welchem sie gegen ihr verpflichtet ist. Er Ruinen der Weiber Vernichtung schützte sich machte; und Weinsberg das Dichter und Dicht Teilen unseres Vater so hat auch jetzt noch ihn die Schritte man gelenkt. Mögen Gedankfeiern zahlreich und fern zu er-

Calw, 19. Feb. welche große Sympa Ausfluchtsturm, sog hohen Felsen aller sind schon über 5 auch sind von den Schwarzwalddereins Aussicht gestellt.

Den 22. wird in Ottenha graben, der das hohe erreicht hat; derselbe einer ungestörten Ge-



prittlicher Seite
nach Canossa
A. 3.: „Der
Sack und Pad
in das ultra
en, um die Re
sie im Bunde
us mit mehr
es im Gegen
gewesen wäre
ach diesem Ver
rittspartei mit
verfochtener
ing einen Ver
urch den For
cht, den Kampf
haus, lediglich
rittspartei, um
er Partei geht
ng über jede
Ueberzeugung
handelt. So
den Jesuiten
nden der Re
gert sich, daß
pfeslust weiter
prittlichen Be
rthelken.“
Das Panzer
Kommandant
ist am 21.
(Creta) einge
(S. 3.)

amten-Abgeordneten bezahlen die Kosten ihrer Stellvertretung). Derselbe wird in namentlicher Abstimmung abgelehnt mit 59 gegen 22 Stimmen. Sodann wird über den Antrag der Kommissionsminderheit (Abzug des Gehalts um 1/4) namentlich abgestimmt, auch dieser Antrag wird abgelehnt mit 73 gegen 12 Stimmen. Schließlich wird der Antrag der Kommissionsmehrheit (Regierungsentwurf) (Abzug an den Taggeldern der Beamten-Abgeordneten von M. 2,43) angenommen mit 65 gegen 18 Stimmen.

Reutlinger Alb, 17. Februar. Die „Schwarzkreuztg.“ schreibt: Immer noch haben wir überall Schnee und besonders in den Waldungen liegt er tief. Dies ist die Ursache, daß heuer so viele Rehe infolge von Futtermangel verenden. Dem Oberförster Seitz auf Lichtenstein wurden von dem Forstwärter in Udingen 14, von dem in Engtingen 9 auf diese Art umgekommene Rehe gebracht. Außer diesen kamen noch viele um und wurden von den Füchsen aufgefressen, denn überall findet man Ueberreste von Rehen. Die verendeten Tiere sind meist jährige, welche die Strapazen des Winters noch nicht ertragen können.

Weinsberg 15. Februar. Unsere Stadt, die sich von jeher durch die treue Pflege geschichtlicher Erinnerungen ausgezeichnet hat, wird auch in diesem Jahre Gelegenheit haben, das Gedächtnis an die große Vergangenheit wachzurufen. Noch im Laufe dieses Winters wird die hiesige Lesegesellschaft die Geschichte von den treuen Weibern in einer Reihe lebender Bilder zur Aufführung bringen. Auch in früheren Jahrhunderten wurde diese Geschichte hier aufgeführt, wovon noch vorhandene Illustrationen Kenntnis geben. Diese sowie sämtliche bildliche Darstellungen des berühmten Vorgangs sollen hiebei möglichst verwertet werden. In eine weniger entfernte Vergangenheit wird uns der 18. Sept. d. J. versetzen. An diesem Tage wird unsere Stadt den Geburtstag des Dichters Justinus Kerner feiern und aufs neue dem Danke Ausdruck geben, zu welchem sie gegen ihren berühmten Bürger verpflichtet ist. Er war es ja, der die Ruinen der Weibertreue vor gänzlicher Vernichtung schützte und dieselben zugänglich machte; und wenn zu seinen Lebzeiten Weinsberg das Wallfahrtsziel so vieler Dichter und Dichterreunde aus allen Teilen unseres Vaterlandes gewesen ist, so hat auch jetzt noch die Erinnerung an ihn die Schritte manches Reisenden hieher gelenkt. Mögen sich nun diese beiden Gedenkfeiern zahlreicher Teilnehmer von nah und fern zu erfreuen haben!

(S. M.)

Calw, 19. Febr. Es ist erfreulich, welche große Sympathie das Projekt eines Aussichtsturmes, sog. Pavillon, auf dem hohen Felsen allerwärts findet; bis jetzt sind schon über 500 M. eingegangen, auch sind von den Nachbarsektionen des Schwarzwaldvereins ebenfalls Beiträge in Aussicht gestellt.

Den 22. Februar. Morgen wird in Ottenhausen ein Mann begraben, der das hohe Alter von 91 Jahren erreicht hat; derselbe durfte sich zeitlebens einer ungestörten Gesundheit erfreuen und

konnte sogar immer noch ohne Brille lesen. — Ein anderer Mann, der ein Jahr weniger zählt, wackelt täglich an einem Stecken gemütlich in seiner Nachbarschaft umher.

Neuenbürg, 21. Febr. Der anlässlich der kürzlich erfolgten Neuorganisation in Angelegenheiten unserer Kleinkinderschule geäußerte Wunsch, „es möchte in derselben weniger unterrichtet, dagegen die Kinder mehr ins Freie geführt und mit Spielen unterhalten werden“ hat nicht nur in der Versammlung selbst, auch außerhalb Zustimmung gefunden und schließlich wir uns diesem Wunsch ebenfalls an. Wir freilich wären lieber noch einen Schritt weiter gegangen und hätten die Frage der Errichtung eines Kindergartens nach Fröbel'schem System angeregt. Da ihre Verwirklichung aber vorerst keine Aussicht hat, so begnügen wir uns mit dem vorhandenen, weil es verbesserungsfähig ist und erinnern an das Programm des Pfarrgemeinderats für Errichtung der Kleinkinderschule im Jahr 1869, welches betonte:

„Der Zweck derselben ist nicht eigentlicher Unterricht, denn sie hat es mit Kindern bis zu 6 und 7 Jahren zu thun, sondern es sollen die sonst sich selbst überlassenen Kinder beaufsichtigt, gemeinschaftlich ins Freie geführt, mit passenden Spielen unterhalten, geistig geweckt und zum Guten erzogen werden.“

Wir glauben nicht zu irren, daß, wenn dieser Teil des Programms weiter entwickelt wird, die Anstalt mehr Freude gewinnen und fröhliche Geber finden dürfte.

Miszellen.

Das Hintergebäude.

Erzählung von Friedrich Gerstäcker.
(Fortsetzung.)

Dort fand er Gieselbrecht allerdings vor, unruhig im Zimmer auf- und abgehend.

„Guten Morgen, Doktor“, rief er ihn fröhlich an, „nun? — wie ist Alles abgelaufen?“

„Na, Sie haben mir eine schöne Suppe eingebrockt!“ rief ihn aber Gieselbrecht statt jeden andern Grußes, doch mit etwas unterdrückter Stimme an, und schloß auch dabei die Thür, denn die Leute gingen dort ab und zu, „an die Nacht will ich denken und wenn ich Methusalems Alter erreichte.“

„Hatten Sie Unglück unterwegs?“ frug Thiodolf besorgt; „es war sehr schlechtes Wetter und der Sturm heulte hier in der Stadt, als ob er die Ziegel von den Dächern reißen wollte.“

„So? haben Sie das auch bemerkt?“ sagte der Doktor gereizt, „ich bin bald erfroren, denn ich mußte dem unglücklichen Geschöpf ja meinen Mantel borgen, da sie nichts auf der Welt trug, als ein etwas zu kurzes Ballkleid.“

„Ein Ballkleid?“ rief Thiodolf verwundert, „bei dem Wetter?“

„Und Sie hätten sie sehen sollen, Pfaffen, als sie den Mantel endlich in der warmen Stube abwarf und in allem Glanz holder Weiblichkeit vor uns stand —“

„So schön war sie?“ rief Thiodolf.

„Ein altes Scheusal!“ pläzte aber jetzt der Doktor heraus, „mit einem Eberzahn vorn, mit schielenden Augen und aufgetakelt mit Blumen und Flittertand um das alte Gesicht herum, daß man Zahnschmerzen bekam, wenn man sie nur ansah.“

„Altes Gesicht?“
„Nun, in den Vierzigen hat sie nicht mehr viel zu suchen.“

„Aber Doktor — was um Gottes Willen haben Sie mir selber nicht Alles von ihrer Jugend und Schönheit erzählt — es sollte ja eine wahre Sylphe —“

„Der verfluchte Bläpchen“, sagte der Doktor mit zusammengebissenen Zähnen, „aber ich habe ihn auf den Trab gebracht.“

„Bläpchen? wer ist das?“

„Mein Berichterstatter, der Esel!“ sagte Doktor Gieselbrecht. Weil ich ihn anständig honorierte, wenn er mir etwas Interessantes brachte, hat sich der Lump ganze Geschichten erfunden.“

„Aber was sagte die Dame? War sie dankbar für ihre Befreiung?“

„Was sie war, weiß ich nicht“, knurrte der Doktor, „aber desto genauer was sie ist — rein verrückt nämlich, toll wie ein Märzhasen, gekleidet geht sie wie ein Backfisch, und bei meinem Freund dem Förster hat sie gestern noch das ganze Haus umgedreht, das Bett in der Stube herumgezogen und mit Ausnahme des Ofens, Alles von der Stelle gerückt, um angeblich die Möbeln geschmackvoll zu ordnen. Die muß auch eingesperrt gehalten werden und befände sich am sichersten in einer Zwangsjacke.“

„Ist das Ihr Ernst, Doktor?“

„Meine volle und feste Ueberzeugung.“

„Alle Wetter, dann haben wir am Ende einen dummen Streich gemacht?“

„Das haben wir“, bestätigte Gieselbrecht feierlich.

„Und was jetzt? Was fangen wir mit dem unglücklichen Wesen an?“

„Gar nichts“, sagte Gieselbrecht ruhig.

„Das Einzige, was geschehen könnte, ist geschehen. Sobald ich heute Morgen zurückkam, habe ich an Herrn van Beeler mit verstellter Handschrift geschrieben, wo er die Dame finden könne und eine halbe Stunde später ist er denn auch schon, wie mir mein ausgesandter Bote versichert, in seinem Wagen dahin abgegangen.“

„Herr van Beeler?“ rief Thiodolf erstaunt aus — „aber der wird denn dort auch erfahren, wer sie dahin gebracht hat?“

Gieselbrecht schüttelte mit dem Kopf. „Dagegen ist jede Fürsorge getroffen“, sagte er — „der Förster Selling nennt keine Namen, wie er mir fest versprochen hat, und wird ihm schon eine Geschichte aufbinden — dafür ist er ein Jäger.“

„Doktor“, sagte Thiodolf, sich mit der Hand durch die Haare fahrend. „Das ist eigentlich eine ganz verzweifelte Geschichte. Heute Morgen war der Polizeidirektor schon bei meinem Onkel.“

„Alle Teufel!“ rief der Doktor rasch.

„Diesmal hat mein alter Onkel noch, in seiner Unschuld, ein Alibi für mich eingebracht — wenn aber die Sache weiter getrieben wird?“

„Bah“, sagte aber Gieselbrecht mit dem Kopf schüttelnd, „wenn der Polizeidirektor selber kommt, ist die Sache nicht



gefährlich, sondern das ist eben ein Beweis, daß er Alles unter der Hand abmachen will sonst hätte er Sie einfach vorgeladen. Nein — sie wollen es augenscheinlich nicht an die große Glocke schlagen und wenn Sie jetzt nur den Mund halten, so hören wir gar nichts weiter davon, und wenn ich von dieser Nachfahrt nicht auch noch den Rheumatismus in alle Glieder bekomme, so kann ich Gott auf meinen Knien danken. Nun aber müssen Sie mir wenigstens erzählen, wie es gestern Abend bei der Entführung zuging, das ist wenigstens interessanter, als meine Nachfahrt mit der alten Schachtel, an die ich mein ganzes Leben denken werde."

"Ein ander Mal, Doktor," sagte aber Thiodolf. Also es bleibt dabei — wir Beide wissen von Nichts."

"Keine Silbe — selbstverständlich —", und dem Doktor zuwinkend verließ der junge Architekt das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Das Weib vom Lande.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Man kann sich denken, wie mächtig die anwesenden eleganten Pariserinnen die Augen aufrißen, diese, wie aus den Wolken gefallene Provinzialin zu begaffen. Die ehrliche behäbige Normännin reklamierte sofort den Gefangenen als den Dhm ihres Mannes, fiel ihm, den sie nie zuvor gesehen, vor allen Augen um den Hals, ließ ihn aber dann unwillig an, daß er nicht schon früher geschrieben und seine Lage kund gegeben habe. Auf seine Erwiderung, daß er ihnen nicht habe zur Last fallen wollen, versetzte das biedere Weib, das sei eine sehr einfältige Bedenklichkeit gewesen, ihr Mann habe Ochsen und Kühe und Pferde und Schweine und Enten und Puter und Gänse in Hülle und Fülle, ein Maul mehr oder weniger verschlage ihm gar nichts. Daß diese treuherzige Bemerkung die Gesellschaft sehr amüsierte, läßt sich denken. Auf die Bemerkung des Präsidenten, daß ihr der Gefangene, der Vorschrist zufolge, erst am folgenden Morgen übergeben werden könne, zog sie, über diesen Aufschub sichtlich ungehalten, ein Fünffrankenstück aus der Tasche, steckte es dem Stiefsohn in die Hand und empfahl sich mit den Worten: "Da, dies wird Euch ein Gericht saftigen Bratens und eine Flasche guten Weins verschaffen, auch einen gesunden Schlaf bereiten, so daß der morgige Tag da sein wird, eh' Ihr's Euch verzieht. Ich will unterdessen gehen und Euch etwas zum Anziehen kaufen." Mit diesen Worten entfernte sich das wackere Weib, indem es sich eine Thräne aus den Augen wuschte, unter dem lauten Jubelruf und Händeklatschen der Anwesenden.

Der Badische Hagenschieß und seine württembergische Umgebung.

Von M. in B. (Fortsetzung.)

Zieht man von dem eine halbe Stunde nordwestlich von Wurmberg gelegenen, ammutig am Rande des Waldes gelagerten Weiler Bärenthal eine Linie durch den Wald weiter nach Nordwest, so hat man

den Punkt, wo hinter hoch in den Horizont hineinragenden Bäumen Pforzheim zu suchen ist, von dem sich auch etliche auf dem linken Enzufer ganz auf der Höhe angebrachte Fabrikarbeiterwohnungen bemerken lassen, während rechts davon, Gutingen zustehend, der städtische Warturm weißschimmernd sich erhebt und noch mehr nach rechts auf dem linken rebengegürteten Enzplateau die Dörfer Dürren, Kieselbronn, Vauschlott herüberwinken. Das alles ist aber nur der Mittelpunkt des Panoramas; hinter dem Hagenschieß steigt (freilich nur bei besonders günstiger Beleuchtung voll sichtbar) ein klein Stückchen Vogesen und im Anschluß an dieses das ganze langgestreckte oberrheinische Hardtgebirge in malerisch gezackten Formen duftig blau empor, während links davon die Berge der Ragold samt dem Dobel, rechts Strom- und Heuchelberg sowie Teile des Odenwaldes, z. B. des Melibokus, die Aussicht begrenzen. Hier, von der Höhe über Wurmberg, liegt das Waldgebirge in majestätischer Ruhe da, nur selten, daß die Ruhe durch einen Schuß im Wald unterbrochen wird, Schwärme von Raben urchwirren die Ränder des Forstes und der Habicht zieht seine Kreise hoch in den Lüften. Früher, ja noch bis zum Jahre 1848 wimmelten diese Forsten von Wild aller Art; der von Tiefenbronn oder Wurmberg her seines Weges durch den Wald ziehende Wanderer begegnete ganzen Rudeln von Hochwild, jetzt ist der Wildstand ein vergleichungsweise unbedeutender, denn man muß schon recht tief eindringen, will man auf etliche scheue Rehe stoßen. Vor Alters war dieser Wald Tummelplatz für die Waidmannslust zahlreicher hoher und höchster Herrschaften mit stattlichem Gefolge, unsere industrielle Zeit hat durch die in alter Zeit zum Teil fast undurchdringlichen Reviere, in welchen am lichten Tage nächtliches Dunkel herrschte, weil die Baumriesen, hart an einander stehend, die Helle verdrängten, Straßen in die Kreuz und die Quer zu bequemerer Holzabfuhr gebaut und beutet nun den auf's rationellste gepflegten, in einen großen Holzgarten verwandelten Wald planmäßig aus.

(Fortsetzung folgt.)

(Schriftlicher Heirats-Antrag.) "Sie verzeihen, mein Fräulein, daß ich es wage, Sie zu ersuchen, mir gütigst zu erlauben, daß ich mir die Freiheit nehme, Sie hierdurch zu fragen, ob Sie die Gewogenheit haben wollen, mir zu vergönnen, daß ich mich erlaube, Sie zu bitten, mir das Glück zu gewähren, daß ich mich Ihnen nahen darf, um Ihnen in bangem Hoffen zu jagen, daß ich nichts sehnlicher wünsche, als im Stande sein zu dürfen, Ihnen zu zeigen, wie sehr es mich freut, dem Schicksal den günstigen Augenblick abgewonnen zu haben, der mir das Vergnügen zu Teil werden läßt, Ihnen die Gefühle auszudrücken, von denen mein Herz bewegt ist, bei dem Gedanken, daß Ihre Güte mich berechtigt, Sie zu fragen, ob ich die Ehre haben darf, Sie mein zu nennen." —1.

(Boshafte Anspielung.) Jüngst wurde aus Solingen berichtet, daß bei dem Brande einer Schleiferei die verschiedenen Feuer-

wehren in Streit geraten seien und, statt das Feuer zu löschen, sich unter lautem Hurrh! gegenseitig besprüht hätten. Alle Blätter verbreiteten die Mitteilung, und keines merkte, daß die abenteuerliche Geschichte nur erfunden war, um eine boshafte Anspielung auf unsere parlamentarischen Parteien anzubringen, die sich Tag für Tag voll Erbitterung befehden, anstatt in Gemeinschaft für das Wohl des Landes zu wirken. Allerdings hinkt das Gleichnis etwas, da Feuerwehrleute doch immer nur reines Wasser als Waffe gebrauchen. (Kladd.)

Ein Milchmann wurde von einem tollen Hund gebissen. Die Angehörigen desselben scheuten die Reise nach Paris nicht, um den Gebissenen dem berühmten Pasteur in Behandlung geben zu können. Als der französische Gelehrte im Laufe des Gesprächs erfuhr, was für ein Geschäft der Patient betriebe, beruhigte er die Angehörigen mit den Worten: "Der Mann braucht gar nicht geimpft zu werden, ein Milchmann kriegt nie die Wasserscheu."

Auflösung des Quadraträtsels in Nr. 30.

R	A	B	E
A	M	E	N
B	E	T	T
E	N	T	E

Vom 1. März bis 30. April d. J. wird an jedem Werktag ein Arbeiterzug mit Personenwagen III. Klasse Abfahrt in Neuenbürg 6.13 früh
Birkensfeld 6.23 "
Brözingen 6.29 "
Ankunft in Pforzheim 6.35 "
sowie ein solcher
Abfahrt in Liebenzell 6.10 früh
Unterreichenbach 6.23 "
Weissenstein 6.34 "
Brözingen 6.42 "
Ankunft in Pforzheim 6.47 "
ausgeführt.

Frankfurter Course vom 16. Febr. 1888.

Geldsorten.	M	S
20-Frankenstücke	16.19	—28
Englische Sovereigns	20.82	—96
Ruß. Imperiales	16.70	—75
Dukaten	9.68	—82
Dollars in Gold	4.17	—21

Bestellungen auf den Enzthäler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

Nach Wildbad. Den Empfang Ihrer Gelehrten bestätigend, sind wir der Ueberzeugung, daß in nicht ferner Zeit fragliche Anregung dankbare Beurteilung finden wird. Da aber die Ereignisse meist stärker sind, als die Menschen und letztere, wie Beispiele lehren, unversehens Wandlungen unterliegen können, gestatten Sie uns wohl, Ihre freundl. Zuschrift i. Z. (bezw. im Original) nützlich zu verwerten, falls auch anderseitige Ansichten öffentlich über diese Sache sich vernehmen lassen sollten.

Die Red.

Anzeiger

Nr. 32.

erscheint Dienstag, Postamt in Bezirk vierteljährlich

Amt

Revier W

Schlagbaum

Am Samstag den 19. d. M. morgens 7 Uhr wird auf der Revieramtstube Raum aus Abt. Link Reistern, ferner aus Wildbaderkopf, Wildbachthalde des Reviers

Revier W

An Abfuhr des Abt. Rälbermühle und Brennholzes in der Stadtwaldweg) und damit erinnert.

Revier Enz

Holz-

Am Freitag den 19. d. M. vormittags 10 Uhr im Waldhorn zu Enz Abt. 12 und 18, II Rälberwald 3, 4, 20 58 St. Buchen 1 Nadelholz-Lang- 876 Fm., 159 F Anbruch, 752 Rn Prügel und Auf und 520 Rm. sowie wiederholt VI Langedardt 23 Kl. und 5460 Klassen.

Will

Bekannt

Im Konkurse ge Jakob Friedrich Gult wirts dahier sind bei 4997 M 96 S bevor 24 S unvorzugte rücksichtigen.

Der verfügbare lich der Masselosten tragend, reicht nur digung der bevorzugt alle unvorzugten leer aus.

Den 22. Februar

R

Gericht

Holz-Verf

Aus den Domän Bezirksforstei Mittel

